

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnementsannahme. Bezugspreis:
Monatlich 3.40 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

**Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände**

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Neuerlicher anglo-amerikanischer Terrorangriff auf Budapest

Budapest, 13. April. In südlicher Richtung des Balaton sind gestern mittags Feindflugzeuge in Ungarn eingeflogen und verließen in westlicher und südwestlicher Richtung das Land. Die Luftabwehr trat in Aktion. Bombenwürfe waren nicht zu verzeichnen.
Abends flogen abermals Feindflugzeuge in Ungarn ein. Es handelte sich um Störflüge.

Berlin, 13. April. Mittwoch mittag drangen anglo-amerikanische Luftverbände in den südwestlichen Luftraum ein. Zwischen dem Neusiedlersee und den Alpen kam es zu heftigen Luftkämpfen, in deren Verlauf deutsche Jäger und die deutsche Abwehr mehrere viermotorige Bomber abschoßen, beziehungsweise zur Landung zwangen.

Budapest, 13. April. MIZ meldet: Heute nachts wurde in zwei Wellen abermals die Hauptstadt angegriffen. Durch den anglo-amerikanischen Terrorangriff hatte die Bevölkerung Verluste. Viele Wohnhäuser wurden zerstört.
Sopron, 13. April. Heute nachts kam es in unserer Stadt zu einem neuerlichen Fliegeralarm, der über eine Stunde währte.

Das deutsche Verteidigungssystem macht jede Invasion unmöglich

Berlin, 13. April. Im Lager der Alliierten wird in letzterer Zeit viel davon gesprochen, daß die Möglichkeit einer Invasion in greifbare Nähe gerückt sei. Der „Wölflische Beobachter“ weist in diesem Zusammenhang auf die sich stets steigende Kraft des deutschen Abwehrsystems hin. In dem diesbezüglichen Artikel heißt es u. a.:

Wir wissen es ganz gut, daß der in Aussicht stehende Kampf hart und der Feind aufs äußerste gerüstet sein wird. Eben deshalb haben wir heizzeiten die nötigen Gegenmaßnahmen getroffen. Der Gegner hat uns hierzu eine überraschend lange Zeit gegeben.

Das Befestigungssystem wurde in den letzten Jahren von einer Riesearmee von Arbeitern, Ingenieuren und Pionieren ausgebaut und erweitert. Es ist ein tiefgestaffeltes Verteidigungssystem entstanden und zwar aus Panzer und Betonanlagen, die dem angreifenden Gegner viele Überraschungen bringen wird. Wir haben die Stärke der Mauern sogar gegen die stärksten Bombenangriffe ausprobiert.

Jedoch jetzt weder die deutsche Heeresleitung, noch der deutsche Soldat blindes Vertrauen ausschließlich in das tote Material des Betons und der Kanonen. Sie wissen, daß die Entscheidung immer bei den Kämpfenden liegt. Der Gegner, der an diese Eisen- und Betonmauer vom Meer aus anstürmt, wird von einem Feuerregen empfangen werden, der ungeheuer sein wird. Und wenn es dem Gegner an einigen Punkten bei ungeheuren Blutopfern doch gelingen sollte, Fuß zu fassen, dann wird für diese erst die Hölle los sein. Auch die im Luftwege gelandeten Truppen werden in kurzer Zeit von allem Nachschub abgeschnitten sein.

In kurzer Zeit würde es sich klar zeigen, daß sich jede Prophezeiung, mit der man die amerikanischen Soldaten begeistern will, als trügerisch und leichtfertig erweisen würde.

Zypisches Gemisch britischer Heuchelei und Brutalität

Berlin, 13. April. Biscotto Fighalan äußerte sich laut „Daily Mail“ am 10. d. im Hause der Lords über die mögliche Lösung des Papstes durch britisch-amerikanische Luftangriffe folgendermaßen:

„Ich befürworte mit Leib und Seele die Bombardierung und unterstütze gerne die Regierung, indem ich noch die Intensivierung unserer Luftangriffe wünsche.“

Obzwar ich voller Achtung und Liebe gegen den jetzigen Träger der hohen Würde des Papsttums bin und es sehr wünsche, daß wir nichts tun, was ihn in seiner Person unangenehm berühren könnte, darf man doch nicht außer acht lassen, daß was auch dem jetzigen Haupt des Heiligen Stuhles zustoßen würde, wir an seine Stelle wann immer einen anderen setzen können! Diese Ueberlegenheit überhebt uns übergroßer Sorgen.“

Die von den anglo-amerikanischen Fliegern abgeworfenen Staniol-Streifen sollen beim Stationskommando abgegeben werden!

Aufruf an die Bevölkerung!

Gestern mittags kam es in unserer Stadt zu einem Fliegeralarm, der über eine Stunde währte. Feindflugzeuge überflogen die Stadt. Es wurden bei dieser Gelegenheit Staniol-Streifen (die Störzwecken der Abwehr dienen sollten) massenweise abgeworfen.

Bürgermeister Dr. Kamenický fordert die Bevölkerung auf, diese abgeworfenen Staniol-Streifen beim Honvéd-Stationskommando (Standort: József-terasz) abzugeben zu wollen.

Gleichzeitig wird die Bevölkerung rechtlich aufmerksam gemacht, andere Gegen-

stände, die die feindlichen Flieger (eventuell Fallschirmhelfer, usw.) warfen, nicht aufzulesen, sondern im eigenen Interesse liegen zu lassen. Der Fundort soll bei der Polizei, Gendarmerie oder beim Honvéd-Kommando sofort angemeldet werden!

Die Vorträge an den Universitäten werden beendet

Budapest, 13. April. Laut des Amtsblattes werden heute, den 13. April an allen Universitäten die Vorträge beendet. Mit den Prüfungen wird sofort begonnen.

Am Polytechnikum sind für die Hörer des letzten Semesters die Vorträge bis 17. Mai zu beenden.

Viktor Emanuel dankte zugunsten seines Sohnes ab

Neapel, 13. April. Viktor Emanuel III. hielt eine Radioansprache, in der er den Thronverzicht zugunsten seines Sohnes, Umberto, Herzog von Piemont, bekanntgab und letzteren zum königlichen Oberstatthalter ernannte. Die Ernennung tritt erst dann in Kraft, sobald „die alliierten Truppen in Rom einziehen!“

Aufhebung des Versammlungsverbotes

Die Mittwochnummer des Amtsblattes veröffentlicht die Ministerialverordnung 170.212-1944 B. M., derzufolge das am 19. März 1944 verhängte Versammlungsverbot für das ganze Landesgebiet aufgehoben wird. Bezüglich des Versammlungsrechtes sind in Zukunft die Bestimmungen der Ministerialverordnungen 8120-1939 M. E., bezw. 10.630-1939 maßgebend.

Baron Alexander Korányi gestorben.

Im Alter von 78 Jahren ist nach langem Leiden Universitätsprofessor a. D., Oberhausmitglied Baron Alexander Korányi verschieden. Seine Beisetzung findet Freitag nachmittag halb vier Uhr im Friedhof in der Kerepesi-ut statt.

Der Terrorangriff auf Budapest hatte 1073 Tote und 526 Verwundete zu verzeichnen

Den jüdischen Besitzern von Apotheken wird die Lizenz entzogen.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Mitglieder der Regierung traten Mittwoch vormittag um 10 Uhr zu einem Ministerrat zusammen. Vor der Tagesordnung ergriff der Innenminister Andor Dáross das Wort und teilte mit, daß der englisch-amerikanische Terrorangriff auf Budapest 1073 Menschenleben forderte. Weitere 526 Personen wurden schwer verletzt. Die Mitglieder nahmen den Bericht

des Innenministers mit tiefer Ergriffenheit und Anteilnahme zur Kenntnis. Ferner unterbreitete der Innenminister dem Ministerrat einen Berordnungsantrag, wonach den jüdischen Apothekern die Lizenz entzogen wird. Der Antrag wurde ohne Aenderung angenommen. Nach Besprechung mehrerer anderer aktueller Fragen wurde der Ministerrat nachmittag um 3 Uhr geschlossen.

Zwischen Stanislaw und Tarnopol haben die deutschen und ungarischen Truppen abermals mehrere Ortschaften erobert

Stadt Kertisch nach Zerstörung aller militärischen Anlagen geräumt.

Berlin, 13. April. Die Stadt Kertisch wurde — wie Deutsches Nachrichtenbüro erfährt — nach Zerstörung aller militärischen Anlagen, geräumt.

Berlin, 13. April. Im nördlichen Abschnitt der Krimhalbinsel haben sich die deutschen Truppen vom Feind abgesetzt. Die sowjetischen Durchbruchversuche nördlich von Jassy zurückgeschlagen. Ein wichtiger Terrainschnitt wurde hiebei erobert. Zwischen Stanislaw und Tarnopol haben deutsche und ungarische Truppen abermals mehrere Ortschaften dem Feind entzogen.

Der Feind versuchte selbe, zurückzugewinnen. Die diesbezüglichen Angriffe wurden abgeschlagen.

In Lachen wurden 22 anglo-amerikanische Bomber abgeschossen. Im Deutschen Reich sind gestern insgesamt 129 Feindbomber abgeschossen worden, darunter 105 viermotorige.

Der Honvédminister

gestattete die telegraphische Benachrichtigung von an der Front weilenden Angehörigen über eventuelle Bombenschäden persönlicher Natur.

Die Landespreiskammer

hat für die Bombengeschädigten 5000 Pengö gespendet, die DEWE bot 500.000 Pengö an.

Zum Oberstadthauptmann

der Budapester Staatspolizei wurde Georg Petrányi (früher in Szombathely) ernannt.

In Budapest

sind für die Ausgebombten 1000 jüdische Wohnungen in Anspruch genommen worden, weitere 1000 jüdische Wohnungen stehen für diesen Zweck noch zur Verfügung.

In der Wilhelmstraße

wird im Zusammenhang mit dem Wehrbericht der starke Widerstand der deutschen Streitkräfte an der ganzen Front unterstrichen.

Die Studienwettbewerbe

der ungarischen Jugend unterbleiben.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Zum Gedenken an Frau Ottilie v. Balassa

Am 15. April jährt sich zum erstenmale der Todestag der unvergesslichen Neubegründerin des Soproner Natur- und Tierchutzvereines.

Ihre ehemaligen getreuen Mitarbeiter, sowie alle Tierfreunde, Verehrer und Bekannte werden an diesem Tage dieser edlen Frau gedenken, welche sich zum Lebensziel gesetzt hat, den verfolgten, gequälten und mißverständenen Tieren zu helfen und sie zu schützen.

Am Gedenktag begibt sich eine Abordnung des Soproner Tierchutzvereines auf den evangelischen Friedhof, um in pietätvollem Gedenken einen Kranz am Grabe niederzulegen.

Treffpunkt vor dem evang. Friedhofstortor um 16 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen erlucht im Namen der Vereinsleitung: **Reinhold Merkt**, Oberstl. d. R.

Im Rettungsauto gestorben

Der 50-jährige Gutsverwalter Benediktus Pinter in Nagencz-Zintendorf wurde unter Fleischvergiftungs-Erscheinungen mittels Rettungsauto ins Elisabethhospital gebracht; unterwegs verschied Pinter.

Der Tote wurde in die Sezierungs-Abteilung des Spitals gebracht. Die behördliche Sezierung muß die Ursache des plötzlichen Todes einwandfrei feststellen.

In der Kirche bestohlen

Die Landmannsgattin Frau Josef Horváth aus Berehka kam gestern früh nach Sopron, wo sie Lebensmittel verkaufte. Nachher ging sie in die Dominikanerkirche, um die Osterbeichte nachzuholen.

Während sie im Beichtstuhl weilte, haite eine bisher unbekannte Frau aus ihrer geflochtenen Einkaufstasche (Zeder), die sie in einer Bank stecken ließ, die Geldbörse mit 270 Pengö Bargeld entwendet.

Die Polizei wurde von dem Diebstahl verständigt. Selbe ist der Diebin auf der Spur.

ELITE-MOZGÓ

Vom 12. bis 16. April, Mittwoch-Sonntag; Der neueste ungarische Filmklager!

Valamit viz a viz

Nach dem berühmten Roman von Zilahy Lajos. Der Film zeigt einen interessanten Einblick in das Leben einer geheimnisvollen Frau und einer friedlich-glücklichen Fischer-Familie. Hauptrollen: Javor Pal, Karády Katalin, Jugendfrei! Vorstellungen: 1/24, 1/26, 1/28 Uhr. Sonntag um 1/22 Uhr.

WARUM HAST DU KEIN VERTRAUEN?

Roman von Lucie Reinhard

90.

„Komm nachher zu mir, Hannelore,“ sagte Anne Marie noch leise zu dem bleichen Mädchen, dessen Augen wie erstarrt nur immer den Mann anstarrten, der dem Schein glaubte, der gegen sie sprach, trotzdem sie versichert hatte, nichts Unrechtes getan zu haben, der sie mit heißem innigem Gefühl zu lieben vorgab und doch kein Vertrauen zu ihr hatte.

Ein einziges Wort von ihr hätte jetzt noch alles aufgeklärt, aber sie durfte ihr Wort nicht brechen, das sie der Schwester gegeben hatte — zu schweigen und sie nie zu verraten.

Lieber tot als ehrlos! Und — und Dieter hatte kein Vertrauen.

Als die Tür hinter Dieter und Anne Marie zufiel, wollte Hannelore ihnen zu-

LOKALBERICHTE

Donnerstag, 13. April.

Vom Rathaus. Gestern fand im Bürgermeisteramt ein Empfangstag statt. Es hatten sich 16 Personen mit verschiedenen Wünschen eingefunden.

Der städtische Verwaltungsausschuß hält heute Donnerstag, 3 Uhr nachmittags, eine Sitzung ab. Es wird über die Verwaltungsangelegenheiten im März referiert werden.

Die hiesige evang. Kirchengemeinde hält Freitag, 6 Uhr abends, im evang. Les- und Junglingsverein eine Presbyterial-Sitzung ab. Den Vorsitz wird Präses Oberregierungsrat Johann Prickler führen.

Schulwesen. Im hiesigen Benediktiner-Obergymnasium haben heute die schriftlichen Reifeprüfungen begonnen. Heute wurde aus ungarischer Sprache geprüft. Freitag wird aus lateinischer Sprache, Samstag aus deutscher Sprache und am 17. April aus griechischer Sprache geprüft.

Die Ablieferung der Radio- und Photo-Apparate. Auf Grund einer Verordnung liefern die hiesigen jüdischen Einwohner in größeren Massen die Photo- und Radioapparate im Rathaus ab. Bei der Polizei aber werden die Schußwaffen abgegeben.

Gefunden wurde am Deatplatz ein am Schlüsselbund befestigter einzelner Schlüssel. Der Eigentümer kann ihn in der Administration unseres Blattes abholen.

Aufruf! Das Stationskommando macht das Publikum aufmerksam, daß von in Ungarn dislozierten, bzw. durchziehenden deutschen Truppen und Einzelpersonen geeignete Abkommens ausschließlich in ungarischer Währung zu begleichen sind.

Die geplante Errichtung einer Wasser-Sammelstelle auf dem Szechenyplatz kann erst dann erfolgen, wenn das hierzu notwendige Baumaterial eingelangt ist.

Daphnien sind das beste Gold- und Zierfisch-Futter, zu haben in Beuteln zu 40 Heller in der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Der Kleinausschuß des Soproner Komitats hält Samstag, den 15. April, halb 10 Uhr vormittags, im Komitathause eine Sitzung ab.

Geschäftsjubiläum des Kohlengroßhändlers Otto Kunz

Der bekannte und geachtete hiesige Kohlengroßhändler Otto Kunz beging gestern abends in Freundestreiben am netzgeschmückten Schneeberger-Stammtisch der „Rannonia“-Restauration das 40-jährige Geschäftsjubiläum, aus welchem Anlaß er herzlicher Ovationen teilhaftig wurde. Sinnvolle Begrüßungsansprachen hielten Bantoberbeamter i. P. Ernst Szécsény, Graveur und Kunstmaler Leopold Schwerk-Rosrudner, Großkaufmann Karl Amtmann und Profabrikant Karl Bas-Wanek. Ihre aus aufrichtigem Herzen kommenden Ansprachen

„Valamit viz a viz...“ Mit Katharina Karády, Paul Javor, Klara Pápay und Ludwig Mhegi in den Hauptrollen gelangte gestern abends bei vollen Häusern im „Elite-Mozgó“ dieser großartige ungarische Filmklager zur Vorführung und steht nebst einem guten Beiprogramm bis Sonntag auf dem Spielplan. Die Bilder atmen Atmosphäre des Flusses, des Waisers, die Szenen haben nicht nur Bewe-gung, sondern auch Farbe und Stimmung und auch tiefe menschliche Innigkeit. Ein-drucksvoll schön sind die Naturaufnahmen. Das Sujet des Filmes ist bekannt: Das Wasser treibt eine unbekannte, schöne Frau in das einfache Haus und schlichte Leben eines hiesigen Fischers. Die Frau wird von Geheimnissen umwehen, man spürt die Luft von Tragödien und Sünden und zurückhaltend. Der Fischer vergißt ihrewegen Frau und Kind und möchte mit ihr fliehen. Im letzten Augenblick verschwindet die Frau im Wasser, wie sie gekommen ist. Es war eine gute Idee, die Handlung in die 70-er Jahre des vorigen Jahrhunderts zu verlegen. Die Zeit des tiefen Friedens paßt sehr gut zur Geschichte. Frau Karády spielt wieder einmal eine „femme fatale“, diesmal in Bauerntracht, was ihre herbe Schönheit besonders hervorhebt. In den Szenen, wo sie aus tiefer Ohnmacht zu sich kommt, findet sie ergreifende Momente.

Achtung, Weingartenbesitzer! Kalt zur Vermengung mit Kupfervitriol ist bei Friedrich Deimel, Raaberstraße Nr. 1, erhältlich.

Benützen wir zur Frantatur postalischer Sendungen Rottkreuzmarken!

Jägerlatein.

„Ein schöner Hund! Ist er auch recht klug?“

„Der ist schon mehr als klug. Stellen Sie sich nur vor: Als ich gestern mit ihm spazieren ging, blieb er plötzlich stehen. Ich fragte ihn logisch: „Marx, haben wir was vergessen?“ Raten Sie nur, was er da tat?“

„Nun er lief wohl zurück und holte das vergessene!“

„Nein! Er setzte sich hin, und fragte sich hinter den Ohren und dachte nach, was es wohl sein könnte!“

landen beifällige Aufnahme und der Jubilant sagte für die schönen Worte warmherzigen Dank. Recht heiter war eine Fest-ode des immer lustigen Bantoberbeamten i. P. Ernst Szécsény und Profabrikant Karl Bas-Wanek erfreute den Jubilanten mit einem forlichen Geigenpiel, wodurch die Stimmung noch mehr gehoben wurde. Hie-zu trug natürlich auch der gute Jäger-Wein das Seine bei.

Otto Kunz stammt aus Prokny in Mähren. Er ergriff den Kaufmannsberuf und tat in Olmütz und Sopron bei der Artillerie Militärdienst. Nach Quittierung

KLAVIERABEND KÁROLYI

IV. MUSIKVEREINSKONZERT

16. APRIL

KARTEN BEI KARNER

des Militärdienstes übernahm er von der Firma Lent die Kohlenhandlung in der Manningerstraße, die er mit den Jahren zu einer Großhandlung ausstattete.

Als Kohlengroßhändler hat er sich einen Namen von Landesruf geschaffen. Er führte nebst Brennerberger Mährisch-Ostrauer Kohle, Preußische Kohle, Wildsteinen usw. Er war stets bestrebt, seinen ausgedehnten Kundentkreis zufrieden zu stellen, von der Devise ausgehend: Das Beste billigt und prompt!

Nicht uninteressant sind die Episoden aus dem Soproner Wirtschaftsjahr 1907. Damals herrschte in Brennerberg acht Monate hindurch Streik. Sopron und Umgebung war ohne Brennstoffe. Kunz beschaffte aus der Steiermark über 2000 Waggon Kohle und konnte somit die Kunden bedienen; hiebei erwarb er sich auch ein namhaftes Vermögen, wodurch es ihm möglich wurde, die gepachtete Lentische Kohlenhandlung gänzlich an sich zu bringen.

Seither sind manche Jahre verstrichen und durch sonderbare Umstände war die auswärtige Kohlenzufuhr unmöglich gemacht worden, außerdem erhielt Kunz aus Brennerberg nur sehr wenig Kohle, wodurch er in den letzten Jahren einen schweren Existenzkampf zu bestehen hatte. Nach einer glücklich gelösten Sanierungsaktion wird es nun mit der Kohlengroßhandlung abermals aufwärts gehen, was dem Jubilanten allseits gewünscht wurde, desgleichen, daß er als ausgezeichnete Verdienener bald wieder mit zwei „harben Rappen“ durch unsere Stadt kutschieren könne!

Die Sonntagsruhe in der Landwirtschaft soll aufgehoben werden

Bürgermeister Dr. Kamenický wird wie man vernimmt — den Innenminister um Aufhebung der Sonntagsruhe in der Landwirtschaft für die Monate April und Mai ersuchen, zumal da die anfangs ungünstige Witterung die Durchführung der Arbeiten am Felde wesentlich verzögerte.

Städt. Lichtspieltheater

Vom 8. bis 13. April, Samstag-Donnerstag:

EIN TAG IST DAS LEBEN

Aktuelles Zeitbild aus schweren Tagen von Bakary Janos. Der größte Bühnenerfolg der Saison im Film mit Váger Antal, Muráti Lili, Bilicsi Tivadár, Bakary Piri. Beiprogramm: Soldaten in Eis und Schnee. Aktualitäten. Für Jugendliche zugelassen. Vorstellungen 1/24, 1/26 und 1/28 Uhr.

erst nachstürzen, aber dann schüttelte sie nur mechanisch den Kopf.

Es hatte doch keinen Zweck, wenn sie jetzt auch sagte, daß es nicht ihr Kind sei, er würde ihr doch nicht glauben.

Und sie war von ihm zu tief beleidigt worden, er hatte ihr so weh getan, als hätte er einen spitzen Dolch in ihr Herz gestochen.

Die Baronin und ihre Tochter haben sich beide verständnisvoll an. Sie hatten endlich erreicht, was sie wollten, und wenn die Person da erst aus dem Hause war, dann würde Gisela wieder Bahn haben und würde es jetzt schlauer anfangen, Dieter zu gewinnen.

Sie würden schon dafür sorgen, daß Gisela Gräfin von Hochberg wurde.

„Sie haben sich hier hineingedrängt, wo Sie nichts zu suchen haben Aber jetzt ist Ihre Rolle hier ausgepielt, und wir sind alle froh, wenn Sie uns von Ihrer Gegenwart befreit haben. Glauben Sie ja nicht, daß mein Neffe Ihnen verzeihen wird. Und nun machen Sie so schnell wie möglich, daß Sie aus dem Hause kommen.“

Hannelore blickte die beiden Frauen verächtlich an.

„Sie haben Ihren Zweck erreicht,“ sagte

te sie mit klangloser Stimme, „aber alle Schuld rächt sich auf Erden, und vielleicht werden einst Sie dieses Haus verlassen müssen, so, wie Sie mich hinausgetrieben haben.“

Gisela lachte schrill auf. „Wollen Sie vielleicht vor uns die verfolgte Unschuld spielen? Gehen Sie zum Theater, da haben Sie vielleicht mehr Glück.“

Da ging Hannelore still hinaus. Was sollte sie diesen beiden gewissenlosen Frauen noch sagen?!

Als sie an der Tür des Herrensimmers vorbeifam, trat gerade der alte Emil heraus und sah sie traurig an.

Er war ja noch im Frühstüdzimmer anwesend, als die Baronin die schreckliche Szene anfang.

„Emil,“ Hannelore sagte beschwörend den Arm des alten Getreuen, „sagen Sie, bitte, Ihrem Herren, daß ich um eine kurze Unterredung bitte.“

Der Alte verschwand wieder im Zimmer.

Hannelore sah beim Öffnen der Tür, daß Dieter am Fenster stand und hinaus-sah.

Wie ihr Herz so weh tat!

Nach einer Weile erschien Emil wieder und übergab ihr einen Brief.

„Will mich Graf Hochberg denn nicht anhören, Emil...?“ fragte sie zitternd.

Er schüttelte betrübt den Kopf. „Der gnädige Herr ist gleich, nachdem er mir diesen Brief übergeben hat, durch die Tür nach der Halle hinausgegangen. Vielleicht steht etwas drinn?“

Er wies auf den weißen Umhang, der in Hannelores bebender Hand knisterte.

„Ach danke Ihnen, Emil!“ „Gnädiges Fräulein möchten befehlen, wann ein Wagen für Sie bereit sein soll“, murmelte der Diener mit niedergeschlagenen Augen.

Es wurde ihm schwer, diese Bestellung seines Herrn auszurichten. Er verstand ja von all dem, was in der Familie vorgefallen war, nichts, aber so viel wußte er doch, daß die Braut des Grafen, die sie alle liebten und verehrten, fortging, und daß die Verlobung aufgelöst war.

Und vorgestern hatte sie sie erst gefeiert.

„Ach brauche und will keinen Wagen, ich danke.“

(Fortsetzung folgt.)

Bemerkenswerte Äußerungen ungarischer Staatsmänner

M. berichten: Mehrere ungarische Staatsmänner haben sich gegenüber einem Journalisten über aktuelle Fragen geäußert. Aus ihren Erklärungen bringen wir das bemerkenswerteste.

Der Führer der Partei Ungarische Erneuerung vitéz Imrédy Béla erklärte, für eine Partei mit einem auf prinzipieller Grundlage beruhenden festen nationalen Lebensplan ist die Macht kein Selbstzweck, sondern ein Mittel zur Verwirklichung der Grundzüge, die sie im Interesse der Nation befolgt. Die gegenwärtige Zeit erfordert Taten und die Parteien, die auf antibolschewistischen, rassenschützerischen, völkischen und sozialer Grundlage stehen, können heute nur dem Ziel dienen, eine politische Lage zu schaffen, die es ermöglicht, daß alle Kräfte der Nation im Interesse des Sieges voll ausgenützt sowie sämtliche geistigen und physischen Faktoren mit der größtmöglichen Wirkung und in vollster Harmonie zum Einsatz gebracht werden. Schließlich erklärte Béla Imrédy, daß die Nation nur im Zeichen keine Trennungsmauer kennenden völkischen Einheit und einer mit unbedingter Konsequenz zur Geltung gebrachten sozialen Gerechtigkeit geeint werden kann. Diese soziale Gerechtigkeit muß jeden Mißbrauch, jedes unverdiente Privileg, jedes des Rassen und alle unmoralischen Bereicherungsmöglichkeiten liquidieren.

Der stellvertretende Ministerpräsident vitéz Eugen Kázy führte aus, es ist die erste Aufgabe der Regierung in den Mäßen der ungarischen Arbeiterschaft den Glauben und das Vertrauen in die verantwortungsvolle Arbeit und die Notwendigkeit der für die Nation übernommenen Aufgaben und Opfer wieder herzustellen. Dies will die Regierung durch Maßnahmen sichern, die schon seit Jahren dringend sind und die rasch getroffen werden müssen. Ueber die Kriegslage befragt, erklärte vitéz Eugen Kázy, er glaubt mit unbegrenzter und fester Ueberzeugung daran, daß dieser schwere Kampf erfolgreich und siegreich beendet werden wird.

Der Innenminister, vitéz Andor Csáky, befahte sich in seinen Äußerungen mit sozialen Fragen und kündete einen völligen Umbau aller sozialen Institutionen an. Es ist, sagte der Minister, ein großer Nachteil dieser Institutionen, daß sie über keine gemeinsame, sichere und feste Grundlage und über keine einheitliche soziale Planung verfügen. Die im Zuge befindlichen Maßnahmen werden diese Mängel beseitigen und auch diejenigen Bevölkerungsschichten in die soziale Fürsorge einbeziehen, die bisher ausgegalltet gewesen sind. Ferner werden die Leistungen der Sozialinstitutionen wesentlich erhöht. Die Regierung wird außerdem bestrebt sein, den großen Unterschied, der zwischen den Handelspreisen und den Arbeitslöhnen besteht, wenigstens zum Teil auszugleichen.

Handels- und Verkehrsminister Anton Kunder erklärte, er will in erster Reihe die bereits vorhandene, eingearbeitete, christliche kaufmännische Schicht kräftigen und unterstützen. Ferner ist er entschlossen, den alten, erprobten christlichen Handelsangestellten nach Möglichkeit eine Selbstständigkeit zu sichern. Die Uebernahme der jüdischen Geschäfte durch Christen muß so erfolgen, daß die neuen Besitzer einen pulsierenden Laden erhalten, denn durch die Durchführung der Judenverordnungen darf der neue ungarische Kaufmann keinen Schaden oder Nachteil erleiden. Der Ausfall des jüdischen Handels wird vielen tausenden Kaufleuten ausgedehnte Möglichkeiten bieten.

Zerstörte Kirchen

Aus Bichy wird gemeldet: Frankreich hat seit dem Waffenstillstand durch die anglo-amerikanischen Terrorangriffe 20.000 Todesopfer zu verzeichnen. Die Zahl der Verwundeten übersteigt 30.000. 66 Städte sind bombardiert worden. In ganz Frankreich zählt man über eine Million Ausgebombte. 50.000 Häuser, 75 Kirchen, 133 Schulen und 120 öffentliche Gebäude sind zerstört worden.

Stalins Brücke nach Europa

Der politische Direktor der Pariser Zeitung „Aujourd'hui“, Saurez, hat ein Buch mit dem Titel „Stalins Brücke nach Europa“ veröffentlicht, in dem er die schon seit 8 Jahren währenden Manöver Moskaus aufzeigt, sich eine Position im Mittelmeer zu schaffen. Die Komintern habe zunächst über Spanien versucht, sich Eingang in die lateinischen Kulturen zu verschaffen. Diese Absichten seien aber durch die entschlossene Haltung Francos vereitelt worden. Heute läge sich Stalin durch de Gaulle und Badoglio seinen Zielen bedeutend näher gebracht.

Gefährliches Beispiel

Zu der verbrecherischen Art der amerikanischen Stehtruppenschulung äußerte sich nunmehr, dem Londen „Daily Mirror“ zufolge der Leiter der New Yorker G-Men, E. E. Conroy. Einige dieser Soldaten, die man jetzt lehr, geschult und inspektion zu läten, erklärte Conroy, würden zweifellos nach diesem Kriege zu gefährlichen Verbrechern, denn man könne von dem größten Teil von ihnen nicht erwarten, daß sie nach ihrer Demobilisierung den Weg ins Leben zurückfinden, zumal sich zweifellos unter ihnen ein gewisser Prozentsatz von Menschen finde, die auch ohne Krieg zu Verbrechern geworden wären. — Andere wendeten am Ende ihre Mordstricks an, wenn sie nach diesem Kriege in wirtschaftliche Not geraten oder arbeitslos würden.

Die Stimmung in England

Stockholm (M): Nach der Schilderung zweier aus England zurückgekehrter Schweden in „Feltets Dagblad“ ist die Stimmung in England von zunehmender Unlust geprägt. Man komme allmählich darauf, daß das englische Volk der verlorene Teil sein werde, wie auch der Krieg ausgehen möge. Die amerikanische Großfinanz werde von den Engländern durchschaut. Die Marodeure des Krieges sehe man in den amerikanischen Finanzjuden. Ein immer stärker werdender Judenthum lasse sich nicht verbergen. „Ihr Glücklichen, die ihr keine Alliierten habt“, so hätten die beiden Schweden öfters äußern hören. Die Engländer blickten nach ihrer eigenen Aussage hoffnungslos in die Zukunft.



Weltnachrichten in Kürze

Ungarische Offiziere haben sich unter Führung des Feldmarschalleutnants vitéz Eugen Májor nach Wien begeben, wo sie der Eröffnung der Ausstellung „Unsere Wehrmacht“ beiwohnten.
Des Reiseverbot ins Oberland wurde auch auf die Komitate Ung, Bereg und Ugocsa erstreckt.
Wie der britische Nachrichtendienst meldet, gedenkt Präsident Roosevelt in Kürze einen zweiwöchigen Urlaub anzutreten.
Wie aus Berlin berichtet wird, haben die Angelfischen im März 1234 Flugzeuge eingebüßt. Davon waren 80 Prozent viermotorige Bomber.

Der letzte anglo-amerikanische Terrorangriff auf Paris am Ostermontag forderte nach bisherigen Meldungen 152 Tote. Die Zahl der Verwundeten beträgt 179.
Wie berichtet, hielt der USA-Außenminister Cordell Hull eine Rundfunkrede, in der er die Neutralen nachdrücklich aufforderte, mit der Unterstützung der Achsenmächte aufzuhören. Er forderte vor allem, daß sie den Wirtschaftsverkehr mit den Achsenmächten einstellen und bedrohte sie, wenn sie dieser Aufforderung nicht Folge leisten.
Wie der britische Nachrichtendienst meldet, wollte ein Offizier der mexikanischen Armee im National-Palais den Präsidenten ermorden. Dem Präsidenten gelang es, dem Attentäter beide Hände festzuhalten, während dem die Begleiter des Präsidenten ihm den Revolver entrißen. — Der Offizier drang, wie gemeldet wird, in das Palais ein, und schoß auf den Präsidenten. Die Kugel verfehlte jedoch ihr Ziel.
Badoglio hat die Tito-Regierung anerkannt, berichtet der britische Nachrichtendienst.

Dem Terror der Roten Armee entronnen

Stockholm, 13. April. In den nordrussischen Provinzen kommen, wie „Feltets Dagblad“ aus Bukarest berichtet, täglich poln. Flüchtlinge aus Wolhynien an, die nach abenteuerlicher Flucht völlig erschöpft den Bolschewisten in den von der Roten Armee besetzten Gebieten entkommen sind. Diese Flüchtlinge liefern unmittelbar Augenzeugenberichte über den Terror der Roten Armee in den eroberten Gebieten Polens und der Ukraine, die die Meldungen englischer und polnischer Zeitungen über Massenmorde unter der Bevölkerung Ostpolens bestätigen.
Nach Angaben der Flüchtlinge bedienen sich die Sowjetfunktionäre der raffinierten Methode, nicht selbst gegen die Bevölkerung einzugreifen, sondern die verschiedenen Bevölkerungsteile gegeneinander aufheben. — In Flugblättern fordere man die Bevölkerung auf, ihre Priester zu ermorden. Alle Männer werden ohne Pardon zum Eintritt in die Rote Armee gezwungen. Die Kolchosen werden wieder errichtet und die letzten Getreides- und Viehbestände fortgenommen. Es ist daher verständlich, daß die Bauern von einer panischen Angst ergriffen seien.



Weiter schwere Verluste im Südbahnsitz der Ostfront — Ein Sowjetpanzer vom Typ T34, der von einer Tigergranate getroffen wurde — SS-Pz-Korps 679

Verdunkelung von 7 Uhr abends bis 5 Uhr früh!

Die Frage der Invasion

New York, 13. April. Der Berichterstatter der „Associated Press“, der einer amerikanischen Division in England zugehört ist, meldete nach New York, daß der Tag der Invasion nunmehr endgültig festgelegt sei. Die Alliierten — heißt es weiter — haben den Plan der einzuleitenden Operationen in Westeuropa bis in die Einzelheiten ausgearbeitet. Auch der Zeitpunkt wurde in diesem Plan festgelegt, von dem, — sagt der Berichterstatter — nur einige der höchsten Offiziere und eingeweihte Staatsmänner wissen.

Es wird auch strengstens geheim gehalten, wann es zu den entscheidenden Operationen kommen soll. Einige Einheiten haben bereits einen Teil der Befehle erhalten, aber auch sie sind noch im Unklaren, in welcher Richtung und wann der Angriff erfolgen wird.

Die amerikanischen Truppen — heißt es in dem Bericht weiter — die eingesetzt werden sollen, warten mit größter Spannung auf den Tag des Angriffes.

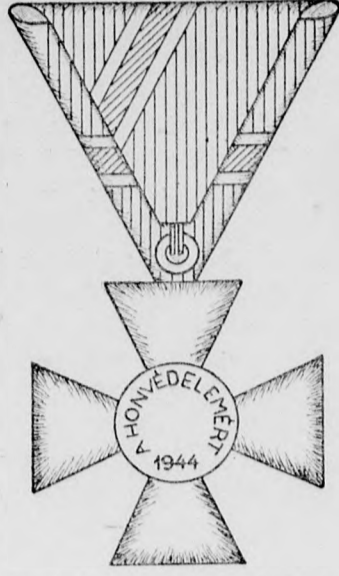
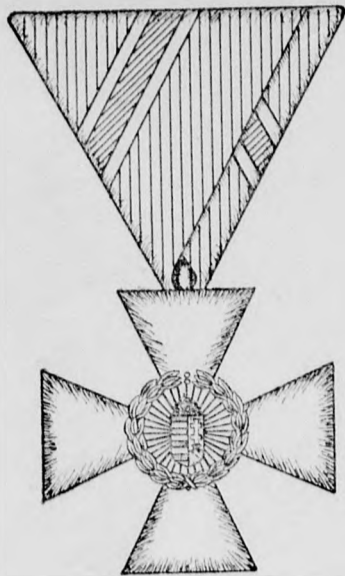
Der Höchstkommandierende der amerikanischen Truppen, General Braden, erklärte vor Offizieren, daß die Invasion den entscheidenden Kampf dieses Jahres bringen wird. Der Ausgang des ganzen Krieges — sagte er zum Schluß — hängt von dieser Unternehmung ab.

Der Glaube an die Atlantik-Charta erschüttert

Malmö, 13. April. Die USA habe die Führung verloren, aber vielleicht besteht noch die Hoffnung, sofern entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Dies ist, wie der New Yorker Korrespondent der „Svenska Dagbladet“ erklärt, der Hauptinhalt eines stark kritischen Artikels, der in der „New York Post“ von dem bekannten amerikanischen Journalisten, Edgar Allan Mowrer geschrieben wurde. Der Zusammenbruch ist sowohl moralisch als auch politischer Art. Die Welt hat den Glauben an die Atlantik-Charta und die Versprechungen in Moskau und Teheran verloren. Mowrer greift im einzelnen die verfehlte Außenpolitik Roosevelts an und schreibt weiter: „Ein Amerika, das die herrschende Rolle der wirklich bedeutungsvollen Fragen geringachtet, muß damit rechnen, daß es seine führende Stellung verliert, und es hat sie bereits verloren. Stalin wird ohne Zweifel den Hock anziehen, den Roosevelt von seinen Schultern gleiten läßt. In gewissen Teilen der Welt zweifelt man nicht länger an seiner Führerschaft.“

Irland und der Bolschewismus

Aus Genf wird berichtet: Die Ereignisse in der politischen Welt lenken die Aufmerksamkeit aller auf die bolschewistische Gefahr, heißt es in einem grundlegenden Artikel der in Dublin erscheinenden Zeitung „Irish Catholic“, die sich mit der bolschewistischen Zerlegungstaktik befaßt. — Auch die Iren müßten sich erneut mit der Frage des Bolschewismus auseinandersetzen. Der Bolschewismus lasse sich nicht mit Hilfe hysterischer Schlagzeilen und entrüsteter Reden vom Lehnstuhl aus und mit persönlichen Angriffen gegen einzelne Bolschewisten aus dem Felde schlagen. Die kommunistische Partei sei seit langem zu der Erkenntnis gekommen, daß eine kleine Gruppe dadurch führende Stellungen in großen Bewegungen und selbst in demokratischen Organisationen an sich reißen könne, daß sie mit sehr viel Geduld und Ausdauer sich allmählich in Schlüsselpositionen hineinsetze. Mit dieser Methode kämpfe der Bolschewismus heute überall. Daher komme es, daß die politischen Linien, die die einzelnen kommunistischen Zellen verfolgten, nicht immer parallel liefen, sondern, daß das was die bolschewistische Agitation in den einzelnen Ländern sage, sich häufig widerspreche.



Der Herr Reichswehrminister spendete den Arbeitshelden der inneren Front das Zivilverdienstkreuz.

Wer bekam die 24 Schweine?

Die Post brachte uns folgendes Schreiben:

An die löbliche Schriftleitung der „Dedenburger Zeitung“, Sopron.

Auf Ihre wiederholten und regen Anfragen erachte ich es für notwendig, Ihnen höflich mitzuteilen, daß ich in der Woche unmittelbar vor den Osterfeiertagen kein einziges Stück Schwein für den allgemeinen Verbrauch absetzen konnte.

Erzucht löst, dies auch in Ihrem geschätzten Blatt bekanntgeben zu wollen.

Hochachtungsvoll:

Fleischwarenfabrik Adolf Schneeberger, gezeichnet: Ferdinand Schneeberger.

Nachdem aus dem obigen Schreiben ersichtlich ist, daß die Fleischwarenfabrik Schneeberger vor Ostern für den Allgemeinverbrauch kein einziges Stück Schwein schlachtete, müssen wir unwillkürlich die Frage stellen:

Wer bekam also die 24 Schweine, die die hiesige Expositur der Viehverkehrs-zentrale registrierte?

Die 24 Schweine müssen in der Luft verschwunden sein, denn unseres Wissens nach haben zu den Ostertagen die meisten Hausfrauen kein Schweinefleisch auf den Tisch stellen können, höchstens jene, die durch industrielle Unternehmen mit Fett und Fleisch bedacht worden sind!

Soproner Komitee zur Durchführung der Evaluierungsmaßnahmen konstituiert

Gestern vormittags wurde im Rathaus ein Komitee konstituiert, das betraut wurde, die aus den Evaluierungsmaßnahmen der Regierung sich ergebenden besonderen Aufgaben zu regeln. Subkommissionen werden die Inanspruchnahme,

bzw. Anweisung von Wohnungen durchzuführen, die Lebensmittelfragen ordnen, usw. Mit der Leitung der Agenden wurde Magistratsrat Dr. Bela Heißler betraut.

LOKALBERICHT

Strassenregulierung. Die Lötstor soll reguliert werden. Gestern fand diesbezüglich eine amtliche Begehung statt.

Blotzhäuser sollen in den Löwern errichtet werden, vor allem gegenüber dem Löwabad. Eine Budapester Unternehmung plant vor allem die Errichtung dreier solcher Häuser. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Bitte seitens der zuständigen Kommission erfüllt wird.

Auch ausländische Juden, die in Sopron leben, haben — wie zuständigen Orts erklärt wird — den gelben Stern zu tragen, falls sie vom Tragen nicht suspendiert worden sind.

Durch Anlauf von Koffreuzmarken lindern wir das Schicksal unserer Frontkämpfer.

RADIO

Donnerstag, 13. April:

Budapest: 12.10: Musik. — 13.30: Kameradschaftsdienst. — 14: Salontafel. — 15: Schallplatten. — 16: Vortrag. — 16.20: Konzert. — 17: Vortrag. — 17.25: Ung. Lieder. — 17.45: Plauderei. — 18: Musik. — 19: Ung. Komponisten. — 19.30: Wandernde Themen. — 21.10: Schallplatten. — 22.40: Tanzmusik.
Deutschlandsender: Programm laut Anlage.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise der herzlichen Anteilnahme, die uns aus Anlass des Ablebens unseres innigstgeliebten, guten Gatten, beziehungsweise Vaters, des Herrn

Dr. Josef Szecsödy-Czukkeller
Gruben-Oberarzt und OTI-Kreisarzt

zukamen, sagen wir den teilnehmenden Freunden und Bekannten für das zahlreiche Erscheinen beim Begräbnis und für die Kranzspenden herzlichsten Dank.

Brennberg-Sopron, am 13. April 1944.

Witwe Dr. Josef Szecsödy-Czukkeller und Kinder.

Wer hat ausg'stedt?

Guter Rotwein

Wwe Ferdinand Bierbaum, Schltypberg, 6

Prima Weirer-Weißwein

Johann Graf, Windmühlgasse 17

Guter Rotwein

Ludwig Knabl, Kleinegasse 13

Prima Weirer-Weißwein

Elisabeth Stagl, Sintergasse 11

Guter Rotwein

Samuel Tschögl, Neustiftgasse 38

Guter Rotwein

Paul Pichl, Bachgasse 26

Guter Rotwein

wird ausgesetzt in der Weinstube des Weinschankvereins, Silbergasse 13.

Ab Donnerstag

Guter Rotwein

Heinrich Sieger, Kleinegasse 26

Ab Freitag

Guter Rotwein

Witwe Michael Kremser, Wolfstrasse 97

Guter Weißwein

Ferdinand Brudner, Kátóczigasse 23

Guter Rotwein

Michael Höller, Dominikanergasse 7

Guter Rotwein

Witwe Gottlieb Bauer, Schlippergasse 39

Guter Rotwein

Karl Giesing, städt. Amtsdienerr, Michaligasse 14

Guter Rotwein

Sorvath Kalmanné, Gendarmeregasse 1

Suche ehrbare Bekanntschaft

mit deutschsprechender, alleinstehender, etwa 40jähriger Dame, kann auch bombengefährdet sein, als Lebensgefährtin. Bin 60 Jahre alt, besitze sicheres Einkommen. Anträge unter „Ehrlich gemeint“ an die Verwaltung dieses Blattes.

Kleiner Anzeiger

Grüne Wirtschaftstörbe, Hühnersturze, Hühner-Legtörbe erhältlich bei Ernst Jäger, Grabenrunde 46, jeden Montag und Freitag.

Buchfeken

kauft jedes Quantum die Röttig-Romwalter Druckeri u. G.

Für die Herausgabe verantwortlich: Leopold Bayer.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ignaz Anton Schiller.

Druck der Röttig-Romwalter Druckeri u. G., Deßl-Platz 58.